

Call for Replies

Thema: Quo vadis Erwachsenenbildung?

Zur Zukunft einer erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin

für **Debatte**. Beiträge zur Erwachsenenbildung 2026 · Jg. 09 · Heft 2

Die Erwachsenenbildung hat im Zuge der Bildungsexpansion seit den 1960er und 1970er Jahren in der Bundesrepublik begonnen, sich als erziehungswissenschaftliche Teildisziplin institutionell zu verankern. Professuren, Studiengänge, wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie eigene Publikations- und Diskussionsorte haben zu ihrer disziplinären Konturierung beigetragen. Gegenwärtig geraten einige der hierfür lange Zeit prägenden Voraussetzungen jedoch in Bewegung. Veränderungen der Hochschulsteuerung und -finanzierung, neue Hochschulprofile und Studiengangsstrukturen, die Ausdifferenzierung der Erziehungswissenschaft sowie Verschiebungen und Entgrenzungen im Handlungsfeld der Erwachsenenbildung werfen die Frage auf, wie sich die Wissenschaft der Erwachsenenbildung künftig als erziehungswissenschaftliche Teildisziplin positionieren kann.

Katrin Kraus, Gabriele Molzberger und Christiane Hof greifen diese Frage in ihrem Themenbeitrag „*Quo vadis Erwachsenenbildung? – Ein Diskussionsbeitrag zur Erwachsenenbildung als erziehungswissenschaftliche Teildisziplin*“ auf. Sie betrachten die gegenwärtige Situation der Erwachsenenbildung in drei miteinander verbundenen Referenzkontexten: im Verhältnis zu einer sich wandelnden Hochschullandschaft, innerhalb der Erziehungswissenschaft und ihrer Teildisziplinen sowie im Verhältnis zu Profession und zum Handlungsfeld Erwachsenenbildung. Daraus ergeben sich grundlegende Fragen: Wie kann sich die Erwachsenenbildungswissenschaft im Hochschulsystem zwischen Kooperation und Konkurrenz behaupten? Wie lässt sich ihr disziplinäres Selbstverständnis angesichts zunehmender inner- und interdisziplinärer Ausdifferenzierungen bestimmen? Und auf welche professionellen Zuständigkeiten kann und soll sich die Wissenschaft der Erwachsenenbildung künftig beziehen?

Für die Weiterentwicklung der Erwachsenenbildungswissenschaft diskutieren die Autorinnen unterschiedliche Möglichkeiten der Profilbildung: eine stärkere Orientierung an Institutionen jenseits klassischer Erwachsenenbildungseinrichtungen und damit eine Ausweitung der institutionellen Zuständigkeiten, eine Fokussierung auf das Erwachsenenalter als Lebens- und Lernalter sowie eine Profilierung über spezifische professionelle Handlungsformen wie Lehren, Beraten, Organisieren oder Konzipieren. Als öffnenden Vorschlag plädieren sie dafür, diese Perspektiven nicht gegeneinander auszuspielen, sondern Erwachsenenbildungswissenschaft in ihrer Schnittmenge über ein komplexes und relationales Verständnis des Lernens Erwachsener zu bestimmen. Damit verbinden sie zugleich die Frage, wie Erwachsenenbildung ihre fachliche Eigenständigkeit stärken kann, ohne sich gegenüber benachbarten Teildisziplinen, neuen Forschungsfeldern und gesellschaftlichen Transformationen abzuschotten.

Der Beitrag lädt damit ausdrücklich zur Diskussion ein. Zu fragen wäre etwa, ob die vorgeschlagene Fokussierung das disziplinäre Profil der Erwachsenenbildungswissenschaft hinreichend zu bestimmen vermag oder ob andere Gegenstandsbestimmungen notwendig sind. Welche Bedeutung haben Institutionen, Profession, Studiengänge und Professuren für die Stabilität einer Teildisziplin? Wie sind disziplinäre Öffnung und Grenzziehung miteinander zu vermitteln? Ist das Lernen Erwachsener ein hinreichend spezifischer Bezugspunkt für Erwachsenenbildungswissenschaft? Und wie verändert sich die Position der Erwachsenenbildung im Verhältnis zu anderen erziehungswissenschaftlichen Teildisziplinen, zu benachbarten Wissenschaften sowie zu den vielfältigen pädagogischen Handlungsfeldern? Sowie schließlich: In welcher Weise ließe sich eine solche Weiterentwicklung nicht nur innerhalb der Teildisziplin, sondern auch im Austausch mit der Disziplin, den Hochschulen und dem Handlungsfeld realisieren?

Erwünscht sind ausdrücklich auch Beiträge, die die Diagnose oder den Positionierungsvorschlag von Kraus, Molzberger und Hof kritisch diskutieren, ergänzen oder alternative Perspektiven auf die Erwachsenenbildungswissenschaft entwickeln.

Den Themenbeitrag finden Sie schon jetzt als Online-First-Beitrag im open access unter www.budrich-journals.de/index.php/debatte/ oder direkt unter <https://doi.org/10.3224/debatte.v9i2.02>

Bei Interesse am Verfassen einer Replik zu diesem Themenbeitrag würden wir uns über eine Nachricht bis zum **25.09.2026** unter der E-Mail-Adresse debatte@budrich-journals.de freuen, dies erleichtert uns die Planung der weiteren redaktionellen Abläufe erheblich.

Der Themenbeitrag und die dazugehörigen Repliken erscheinen nach einem Open-Peer-Review-Verfahren in derselben Ausgabe und sind ebenfalls im Open Access verfügbar.

Ihre Replik zum Themenbeitrag erstellen Sie bis zum **20.11.2026** und senden uns diese ebenfalls an debatte@budrich-journals.de.

Die Replik sollte mindestens 10.000 Zeichen und maximal 35.000 Zeichen umfassen.

Wir freuen uns auf Ihre Beteiligung an der Debatte!

Ihr Redaktionskollektiv

Sollten Sie die Möglichkeit haben, den Verein bei der Übernahme der Kosten für Korrektorat und Satz der kommenden Ausgaben zu unterstützen, würden wir uns über Ihre Spende auf unser Vereinskonto sehr freuen.

Bitte beachten Sie, dass wir keine Spendenbescheinigungen ausstellen können.

Kontoinhaber:
Debatten zur Erwachsenenbildung e. V.
IBAN: DE08 8306 5408 0005 4374 31
BIC: GENO DE33 SLR

